

INSIDE Spezialausgabe

Informationsdienst der FDP-Grossratsfraktion vom 17. Mai 2019

Fraktionsausflug vom 14. Mai 2019 in den Bezirk Zurzach

Ansprache der Fraktionspräsidentin

Sabina Freiermuth, Grossrätin, Präsidentin FDP-Fraktion, Zofingen
sabina.freiermuth@hispeed.ch



Herzlich Willkommen zum Fraktionsausflug 2019! Ich bin stolz und habe grosse Freude, dass Sie sich hier in Zurzach so zahlreich eingefunden haben. Die Bezirkspartei hat für uns ein spannendes Programm zusammengestellt – mein

herzlichster Dank geht an die Bezirkspräsidentin Claudia Hausler, dem OK-Präsident Guido Vogel und ihrer Crew. Toll, wenn man die Organisation eines solchen Anlasses abgeben kann und einfach weiss, dass am Schluss alles klappt. Auch Sandra Ilg und der interimistische Geschäftsführer und Fraktionssekretär Sven Marti leisteten ein tolles Stück Arbeit – vielen Dank, Euch beiden! Sven ist nun wieder zurück bei der FDP CH - wir liessen ihn ungerne ziehen. Aber wir durften auf der Geschäftsstelle einen alten Bekannten begrüßen: Stefan Huwlyer hat das Kommando wieder übernommen. Seine Einarbeitungszeit dauerte weniger als eine Viertelstunde, dann war er wieder voll im Element.

Heute Morgen musste Josi Bütler leider seinen Rücktritt aus dem Grossen Rat bekanntgeben. Josi politisierte während 7 Jahren in unserer Fraktion. Als Ressortleiter Finanzen musste er durch mehrere schwierige Budgetdebatten mit ungeliebten Sparpaketen führen, sein Humor verliess ihn aber zum Glück selten. Josi, Dich zwingen Deine geschäftlichen Verpflichtungen zum Rücktritt. Ich wünsche Dir alles Gute für Deine berufliche und private Zukunft.

Im 2018 war die FDP die einzige Partei, die bei allen vier kantonalen Vorlagen mit den Volksentscheiden deckungsgleich war. Am weitesten weg vom Volk politisierte übrigens die SP: Sie verlor bei drei der vier Vorlagen. Das stimmt mich für den Wahlherbst zuversichtlich. Wir sind nah an der Bevölkerung und politisieren nicht an den Aargauerinnen und Aargauern vorbei. Aber selbstzufrieden zurücklehnen können wir uns nicht. Die verschiedenen Wahlresultate vom Frühling müssen wir als Weckruf verstehen und den Menschen die freisinnige Politik verständlich und einleuchtend aufzeigen. Dafür brauchen wir unsere Positionen nicht neu zu erfinden, sondern wir müssen sie schärfen und genauer erklären. Anreiz vor Verbot, Eigenleistung vor staatlichen Eingriffen, massvolles unternehmerisches Handeln vor finanziellem Eigeninteresse. An diesen drei Grundsätzen richten wir unsere Politik konsequent aus.

Im letzten Jahr fragte ich mich an dieser Stelle, ob die Welt Kopf stehe. Angesichts der selbstverliebten Staatsführer, überschuldeten Staatswesen und dem rasanten digitalen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft komme das ungute Gefühl auf, dass die friedlichen und stabilen Jahre vorbei seien. Wenn ich mir vor Augen führe, welche Themen uns heute beschäftigen, so ist die Welt definitiv nicht überschaubarer geworden: nicht endende Brexit-Diskussionen, Bürgerkrieg nicht nur in Libyen, humanitäre Katastrophe in Venezuela, Klimawandel und Klimastreiks, die gute Zusammenarbeit mit der EU gefährdet. Ob all dieser Probleme könnte es einem glatt schwindelig werden.

Agenda:

Sa, 25. Mai 2019, 11:30 Uhr, Mitte des Kantons Aargau, Niederlenz: [Tag der FDP Aargau mit Grillplausch für Gross und Klein](#)

Di, 4. Juni 2019, 19:00 Uhr, Schloss Böttstein: [Böttsteiner Tagung zum Thema Altersvorsorge](#)

Sa, 31. August 2019, Schachenhalle, Aarau: [Tag der FDP Schweiz](#)

Do, 12. September 2019, Baden: [Parteitag 19/3 FDP Aargau](#)

Im Problem die Chance erkennen

Sind wir Menschen eigentlich fähig, Lösungen für all' diese Herausforderungen zu finden? Die Medien zeichnen Tag für Tag das Bild einer zunehmend unübersichtlichen und perspektivenlosen Welt. Sie berichten konsequent über jene Seiten eines Themas, welche problembeladen sind und Unsicherheit verbreiten. Interessant ist für sie nicht der Konsens, sondern der Dissens. Dabei bietet doch jede Herausforderung ihre Chancen:

- › etwa die Digitalisierung, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vereinfachen kann, oder
- › der Klimawandel, welcher die Jugendlichen zur aktiven Beteiligung veranlasst, und uns zum Anerkennen des Handlungsbedarfs und zum Ergreifen von wirkungsvollen Massnahmen zwingt.
- › Auch in der USA baut sich Widerstand auf gegen die Eskapaden des «uniquely unqualified president». Er zwingt die führenden Kräfte dazu, neben dem Wirtschafts- und Parteiinteresse vermehrt auch wieder das Landesinteresse wahrzunehmen.

«Es ist kein Ding' so schlecht, als dass man ihm nicht auch etwas Gutes abgewinnen könnte», pflegte mein Grossvater jeweils zu sagen. Konsequent nach der Chance im Problem zu forschen, fördert die Zuversicht nämlich eindeutig. Das verdeutlicht der «etwas andere» Blick ins 20. Jahrhundert, in welchem weltweit zahllose Kriege, Krisen, Unwägbarkeiten und Katastrophen stattfanden:

- › In Entwicklungsländern stieg die Lebenserwartung in diesem Jahrhundert von 30 auf 65 Jahre.
- › Die Unterernährung sank von 37% auf 12%, der Analphabetismus ging von 75% auf 20% zurück.
- › Der Anteil an demokratisch geführten Ländern stieg zwischen 1950 und 2000 von 14% auf über 62%.

Wenn wir unseren Blick also nicht nur auf schlechte News richten, so können wir mit Zuversicht sagen: Der Mensch ist gescheit genug, seine Probleme zu lösen. Es gibt zwar Berg- und Talfahrten aus Fehler und Korrektur, Rückschritt und Fortschritt, Irrtum und Erkenntnis, aber Zivilisation ist halt eben ein Prozess, kein Zustand. Genau dieser Prozess zwingt uns unaufhaltsam zum Fortschritt, zur Verantwortung, zum menschenmöglichen Tun.

Herausforderungen meistern mit liberalen Rezepten

Die FDP-Fraktion nahm im letzten Jahr einige Herausforderungen an und brachte sich mit fundierten und vor allem umsetzbaren Vorschlägen in den politischen Alltag ein. Dabei war unser Richtstrahl natürlich die [Liberale Agenda 2024](#), die wir im Jahr 2017 als Massnahmenpaket für die Sanierung und Modernisierung des Kantons Aargau erarbeitet hatten.

Im Bildungswesen brachten wir uns ein mit Vorschlägen zur Auslagerung von Leistungen, zum praxisgerechten und wirk-samen Unterricht, zur Förderung von Sprachaustauschpro-grammen, zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Wir en-gagierten uns für die Zukunft der Berufsfachschulen wie auch für die Gymnasien. Und durch die Neuverhandlung des Kulturlastenausgleichs konnten wir etwas für die Aargau-ische Kulturprojekte herausholen.

Getreu nach der Liberalen Agenda brachten wir uns mehrfach zum Thema Digitalisierung ein. Das Thema fasziniert und ver-unsichert zugleich. Umso wichtiger ist es, Strukturen zu schaffen, damit Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung die Chancen der digitalen Transformation nutzen können.

Gesundheitswesen bleibt Grossbaustelle

Besondere Herausforderungen stellen sich im Gesundheits-wesen. Im Sommer 2018 präsentierte die FDP-Fraktion die [Li-berale Agenda Gesundheit](#). Im Hinblick auf die Vernehmlassung zur Totalrevision des Spitalgesetzes wollten wir unsere Eckwerte für das bedeutende Vorhaben frühzeitig festlegen und bekanntgeben. Führend sind für uns dabei die folgenden strategischen Leitlinien:

1. Die effiziente und qualitativ hochstehende Gesund-heitsversorgung zeichnet sich aus durch Kooperati-onen und eine starke integrierte Versorgung. Finan-zierbar bleibt dank wettbewerblicher Prinzipien.
2. Zur Reduktion von Fehlanreizen braucht es einfa-chere Finanzierungs- und Steuerungsmechanismen.
3. Durch Strukturveränderungen im Kanton werden die Leistungen wirtschaftlicher, zweckmässiger und wirksamer.

In der Zwischenzeit gab der Regierungsrat seine Vorschläge zur Spitalgesetzrevision bekannt. In wichtigen Bereichen be-friedigen die Vorschläge unsere Erwartungen nicht, oder noch nicht. Wir erwarten, dass die Verantwortlichen im De-partement Gesundheit und Soziales die kommenden Monate nutzen, um die Vorlage zu verbessern und mehrheitsfähig zu machen.

Mehrere unserer Vorstösse beschäftigten sich mit den Kan-tonsspitalern. Können sie ihre Infrastruktur aus eigener Kraft erneuern, fragten wir. Und zur Vermeidung eines Wettrüs-tens forderten wir eine Bereinigung der Portfolios an den Spi-tälern. Die Zulassungssteuerung für die Ärzteschaft themati-sierten wir ebenso wie die seit Langem erwarteten Vor-schläge für eine kantonale Grossunterkunft.

Einen besonderen Erfolg konnten wir mit einer Standesinitia-tive verbuchen: Wir verlangten damit, dass der Bund eine kostendeckende Integrationspauschale ausrichtet und die

Kosten während sieben Jahren übernimmt. Im Herbst 2018 beschloss der Bundesrat eine Erhöhung der Integrationspauschale, nachdem sich vorher Bund und Kantone auf eine gemeinsame Integrationsagenda geeinigt hatten. Damit wurden unsere Hauptforderungen umgesetzt. Wir freuten uns über diesen Erfolg besonders. Formell, weil die Standesinitiativen in Bundesbern ja selten Gehör finden. Materiell aber auch, weil damit der Kanton und die Gemeinden finanziell entlastet werden.

Nachhaltige Lösungen statt Symbolpolitik!

Weitere Vorstösse beschäftigten sich mit dem Neuen Finanzausgleich, dem Postauto-Skandal, der Umsetzung der AHV-Steuvorlage, den Aargauer Lehrmitteln, Arbeitsstreitigkeiten auf Gemeindeebene, mit Infrastrukturbauten, mit Fragen um die Aargauische Pensionskasse, mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Deutschland, mit säumigen Steuerzahlern und nicht zuletzt mit der zeitlichen Befristung von Gesetzen.

Ende Jahr erwartete uns eine gegenüber den Vorjahren deutlich reibungslosere Budgetdebatte, weil endlich einmal keine Sparmassnahmen verabschiedet werden mussten. Wir unterstützten die vom Regierungsrat vorgeschlagene Lohnerhöhung von 1% und waren zufrieden, dass vorderhand keine Steuererhöhung in Sicht ist.

Meine Damen und Herren, diese lange Aufzählung widerspiegelt die Feierabend-, Sonntags- und Freizeitarbeit Ihrer Grossratsfraktion. Dazu leisteten wir Kommissionsarbeit geleistet, organisierten und besuchten wir Veranstaltungen, arbeiteten wir in Vorstandsgremien und gestalteten wir mit den oben beschriebenen Vorstössen den Kanton Aargau mit. Vielleicht war ja nicht jedes Anliegen gleich wegweisend und bedeutungsvoll – ich kann aber weder unnötige noch populistische Vorstösse ausmachen. An dieser Stelle danke ich jedem Mitglied «meiner» Fraktion für das unermüdliche und beileibe nicht selbstverständliche Engagement.

Seit diesen Frühling wird nun auch im Aargau fürs Klima gestreikt. Die Hauptforderungen der Jugendlichen sind:

- › Klimanotstand erklären und seine Folgen als Aufgabe höchster Priorität anerkennen, der jegliches staatliches Handeln untergeordnet werden muss.
- › CO²-Emissionen bis 2030 auf null - nicht etwa netto null! - senken.

Das würde bedeuten: sofortige, vollständige Dekarbonisierung. Auch mit Rationierungen, sofortigem Verbot von Onlinhandel und Verbrennungsmotor oder der Schliessung des Flughafens Zürich würden wir dieses Ziel nie erreichen können. Einige Politikerinnen und Politiker meinen, es sei wertvoll, dass sich die Jugendlichen um ihre Zukunft kümmern

und wir müssten deshalb symbolische Vorstösse einreichen. Meines Erachtens ist das höchst unehrlich und meistert die Herausforderung Klimawandel in überhaupt keiner Art und Weise. Und noch schlimmer: Wenn sich die Jungen bewusst werden, dass wir sie in falschem Glauben liessen, werden sie sich frustriert von der Politik abkehren. Wenn wir sie wirklich ernst nehmen wollen, so müssen wir ehrlich sein, und ehrlich sein ist nicht immer spassig. Wir müssen aufzeigen, dass der Weg zu weniger CO²-Ausstoss keine Schnellstrasse ist, sondern ein steiniger, kurvenreicher Pfad. Die Politik muss nämlich Massnahmen erarbeiten, die von den Menschen getragen werden, sonst gibt es Widerstand. Das zeigen die Aufstände der «Gilets Jaunes», die aufgrund einer Benzinpreiserhöhung um 8 €Cent begannen. Übrigens war der unmittelbare Auslöser für den Schweizer Landesstreik im 1918 die Erhöhung der Mieten und Brotpreise. Seien wir uns bewusst: Mit den abgelehnten Energiegesetzen stehen Bern und Solothurn auf Feld 1; sie haben damit fürs Klima rein gar nichts erreicht.

Wir müssen also gesellschaftlich akzeptable und ökologisch sinnvolle Lösungen finden. Zugleich die Massnahmen müssen ökonomisch tragbar sein, damit die Unternehmen gesund bleiben. Denn nur so können sie in Innovation und Forschung investieren und die neuen Technologien auch ins Ausland tragen. Und nur so wird die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen kontinuierlich gesenkt. Die FDP anerkennt die Herausforderung Klimawandel, aber bitte lasst' uns Sachpolitik betreiben und nicht Symbolpolitik!

Was erwartet uns in diesem Jahr noch in der Aargauer Politik? Am nächsten Sonntag wird die AHV-Steuvorlage hoffentlich angenommen. Die Umsetzung im Kanton Aargau ist auf gutem Weg. Letzte Woche hat der Grosse Rat die Gesetzesvorlage in erster Lesung gutgeheissen. Nachdem die ersten Vorschläge des Regierungsrats allgemein kritisch beurteilt wurden, hat er die Vorlage in enger Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden überarbeitet. Nun ist sie ausgewogen und mehrheitsfähig.

Auch das zweite grosse Vorhaben, das Energiegesetz, löste in der Anhörung vor einem Jahr wenig Begeisterung aus. Und auch hier sieht es danach aus, dass pragmatische und besser umsetzbare Lösungen gefunden wurden. Wir danken Stephan Attiger, dass er unsere Vorschläge in die Vorlage einfliessen liess. Die FDP-Fraktion geht nun zuversichtlich und konstruktiv in die Gesetzesberatung.

Die FDP im Wahljahr 2019: Gemeinsam weiterkommen!

Und dann ist da ja noch Wahljahr. Man spürt es schon deutlich, und man könnte meinen, alles Tun und Lassen und vor allem alles Reden und Schweigen ist ausgerichtet auf den einen entscheidenden Tag, den 20. Oktober 2019. Das bringt

mich wieder zur Zuversicht, welche nicht in Selbstzufriedenheit kippen darf: Ja, die FDP Aargau darf den Wahlen zuversichtlich entgegenblicken. Wir haben 16 ausgezeichnete Kandidatinnen und Kandidaten, und mit Thierry Burkart stellen wir ohne Wenn und Aber den besten Ständeratskandidaten. Und doch stehen wir vor einer beachtlichen Herausforderung. Es ist unsere Aufgabe, im Interesse der Gemeinschaft zu entscheiden und zu handeln. Zum einen müssen wir also vorausschauen und teils unbeliebte Wege einschlagen, zum anderen müssen aber wir wählbar sein! Werfen wir einen Blick in andere politische Lager: Sei es in der Umweltpolitik, bei der Altersvorsorge oder in der Gesellschaftspolitik: Überall werden «Zeichen gesetzt». Erst beim genauen Hinschauen zeigt sich, dass mit vielen gross angekündigten Vorhaben und Idee wenig bis gar keine Wirkung erzielt wird. Es tönt oft gut, bringt aber langfristig keine Verbesserung der Situation, weil die Kernfragen ausgeschlossen werden. Sind wir gewillt, länger zu arbeiten, um unsere Altersvorsorge zu sichern? Ist es zeitgemäss, dass unsere Schulen durch ihre kleinräumigen Strukturen weiterhin ihre Qualität schmälern, oder dass sie durch fehlende Tagesstrukturen die Arbeitsmarktteilnahme von Frauen erschweren? Diskutieren wir technologieoffen über nachhaltige Energie- und Versorgungssysteme?

Es ist ein täglicher Seiltanz, weil wir uns nicht mit allen Antworten beliebt machen, wenn wir ehrlich sind. Ich bin aber überzeugt: Langfristig ist der Mut zur Wahrheit der bessere Weg. Von uns Politikern sollte man erwarten können, dass wir die Komplexität einer Sachlage anerkennen und dafür eine Lösung suchen, die sämtliche Aspekte berücksichtigt. Die Wählerinnen und Wähler müssen ihren Teil dazu beitragen, dass Lösungen möglich werden. Dabei hilft das Bewusstsein, dass man nicht alles haben kann: Wohlstand und Abschottung, funktionierender Sozialstaat und überwindener Kapitalismus, bezahlbare Staatsleistungen und Strukturerehalt.

Und jetzt, meine Damen und Herren, kommen Sie ins Spiel: Sagen Sie ihren Freunden, Verwandten und Bekannten, dass wir mit unseren freisinnigen Werten vorausschauend denken und handeln; dass wir die Probleme beim Namen nennen, und sie nicht bewirtschaften sondern lösen; dass wir nach grösstmöglicher Freiheit und stetem Fortschritt streben. Sagen Sie es allen und helfen Sie mit, dass im Herbst die ganze FDP-Familie auch wirklich an die Urne geht. Denn so schenken Sie uns die Zuversicht, dass wir unsere ehrgeizigen Wahlziele erreichen. Und Zuversicht versetzt bekanntlich Berge!



25. Mai 2019, 11:30 Uhr
Tag der FDP Aargau
Grillplausch in der Mitte des Kantons Aargau
Gemeinsam weiterkommen.

www.fdp-ag.ch

Redaktion und Versand INSIDE:

Stefan Huwlyer, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP.Die Liberalen Aargau
E-Mail: info@fdp-ag.ch